

Reformdiskurse in der SED und ihr Scheitern

Rainer Land

Thünen-Institut Bollewick

(download dieser Präsentation: www.thuenen-institut.de)

Berliner Debatte Initial (www.berlinerdebatte.de)

Dezember 2009, Bernburg

Politische Diskurse in der DDR

Diskurse im Umfeld der Staatspartei	Diskurse der Opposition
Altkommunisten 1945- ca.1960 (Sozialismus vor dem Stalinismus retten)	„Überwintern“ (abwarten, bis der Sozialismus zusammenbricht, abwandern)
Aufbaugeneration 1957-1968 (Sozialismus zum Funktionieren bringen: Reformen, NÖS, Prag)	„Kirche (anders sein) im Sozialismus“ (Einfluss nehmen, mitgestalten)
„konspirativer Avantgardismus“ 1976-1989/90 Sozialismus neu (anders) denken. Perestroika ist die letzte Chance	„demonstrative Verweigerung“ (nicht vereinnahmen lassen, keine Kooperation)

Differenz je zu vorigem Diskurs (Generation) und zum Gegendiskurs (SED-Opposition). Diskurse sind in sich different, werden aber durch jeweils einige *gemeinsame Codes* zusammengehalten. Grund für Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit des Verstehens. Identität.

Altkommunisten, z.B. Johannes R. Becher

Dichter der DDR-Nationalhymne, von 1954 bis 1958 war Becher Kulturminister der DDR. Während der Tauwetter-Periode, mit der 1956 die Entstalinisierung begann, trat er für politische Reformen ein. Deshalb wurde er, nach scharfer Kritik durch die Parteiführung, 1957 politisch kaltgestellt. (Wikipedia)

*Sie bringen einen Namen zum Verschwinden
Ganz unauffällig und wie aus Versehen.
Bald kannst du nirgendwo dich wiederfinden,
Und ratlos fragst du dich, was ist geschehn?*

*Sag, welches Verbrechen hab ich verbrochen.
Hab nicht gejedelt wie geboten war?*

...

*Wie fein eronnen und wie überklug!
Was ich erschaffen hatte in Jahrzehnten
unauffindbar, ich selbst unaufgefunden.*

*Den Toten zieh ich hinterher, den Nichterwähnten
Die aus dem Hinterhalt man niederschlug –
Und namenlos bin ich im Nichts entschwunden.*



»Weshalb beklagst du dich«, sagte Mandelstam in den dreißiger Jahren häufig zu Freunden. »Nur bei uns achtet man die Dichtung – für sie werden Menschen umgebracht. Nirgends sonst werden für sie mehr Menschen getötet.«¹⁰³ Während das Sowjetregime Denkmäler für Puschkin errichtete, ermordete es gleichzeitig seine literarischen Nachfahren. Von den 700 Autoren, die 1934 am Ersten Schriftstellerkongress teilgenommen hatten, überlebten nur fünfzig bis zum Zweiten Kongress im Jahr 1954.¹⁰⁴

Orlando Figes 2002: 501

Aufbaugeneration

Beginn: XX. Parteitag KPdSU

Christa Wolf, Hermann Kant,
Heinz Warzecha, Horst Klinkmann,
Hans Bentzien, Rainer Kirsch, Erich Apel,
Dieter Klein u.v.a. Widersprüchlich!

Wie kann die DDR zu einer
funktionierenden sozialistischen
Gesellschaft werden?

Macht allein reicht nicht: Wirtschafts-
reformen, „Neues ökonomisches System“,
Demokratisierung, Kulturreformen.
„Spur der Steine“ (1966)

Ende: 11. Plenum des ZK der SED 1965

Ende des Prager Frühlings 1968
durch militärische Intervention der
„Bruderstaaten“



Bundesarchiv, Bild 183-C1114-0020-002
Foto: Franke, Klaus | 14. November 1964

Rainer Kirsch

Meinen Freunden, den alten Genossen:

...

*Und die Träume ganz
beim Namen nennen.*

*Und die ganze Last der
Wahrheit kennen ...*

(1962)

Konspirativer Avantgardismus (die Perestroika-Generation)

Beginn: Auseinandersetzung um
Biermann-Ausbürgerung 1976

Sozialismus neu erfinden. Die Macht
erobern. Konspiratives Verhältnis zur
eigenen Machtübernahme

Ende: Auseinandersetzung um
Auflösung, Neugründung oder
Reorganisation der SED-PDS Jan.1990



Beispiel: Peter- Weiss-Kreis in Jena

Ein Kultbuch dieser
DDR-Intellektuellen-Generation:
Peter Weiss:

Ästhetik des Widerstands

Deutung u.a. des Pergamonaltars ...

*„... auf dem die Söhne und Töchter der
Erde sich gegen die Gewalten erhoben,
die ihnen immer wieder nehmen wollten,
was sie sich erkämpft hatten.“*

„Auch in der DDR, wo das Werk nur unter
Schwierigkeiten erhältlich war und zum Teil aus
entliehenen Exemplaren abgeschrieben wurde,
sind derartige Gruppen belegt, insbesondere an
der Berliner Humboldt-Universität und der
Friedrich-Schiller-Universität Jena. In Berlin fand
1984/1985 sogar eine interdisziplinäre
Ringvorlesung zu diesem Werk statt.“ (Wiki)

Literatur

- Frank Wilhelmy: Der Zerfall der SED Herrschaft 1995
- Eva Sturm: „Und der Zukunft zugewandt“ 2000
- Markus Trömmel: Der verhaltene Gang in die deutsche Einheit 2002
- Land, Possekel: Fremde Welten. SED-Reformer und Bürgerbewegung. 1998

und als Gegendarstellung:

- Czichon, Marohn: Das Geschenk. DDR im Perestroika-Ausverkauf 2009

Und weitere ???

Die Schubladen waren nicht leer, aber der Inhalt war für einen anderen Zweck erdacht:

Abschlußbericht zum DFG-Projekt CR 93/1-1

Der SED-Reformdiskurs der achtziger Jahre

Dokumentation und Rekonstruktion kommunikativer Netzwerke und zeitlicher Abläufe
Analyse der Spezifik und der Differenzen zu anderen Reformdiskursen der SED

Verfasser: Erhard Crome, Lutz Kirschner, Rainer Land

Wesentliche Erkenntnisse	4
Exemplarische Fälle	
Fall 1: Die Wunde bleibt offen. Der Peter-Weiß-Kreis in Jena	9
Fall 2: Die zwei Reformergenerationen	
2.1. Grundfragen der Wirtschaftswissenschaft scheinen unlösbar	17
2.2. Die interdisziplinäre Forschungsgruppe „Philosophische und methodologische Fragen der Politischen Ökonomie“	23
Fall 3: Man muß <i>alles</i> noch mal neu bestimmen. Siegfried Kost	30
Fall 4: Ein neuer Zugang: Sozialismus als moderne Gesellschaft	35
Fall 5: Direkt neben dem Zentrum der Macht: Rolf Reißig	51
Fall 6: Der Entschluß zur Dissidenz: Rolf Henrich	58
 Noch einmal zu den beiden Generationen: Uwe-Jens Heuer und das Forschungsprojekt Moderner Sozialismus. Ein Vergleich	 68
 Verzeichnis der Bestände und Materialien	 75

Bestandsverzeichnis 34 Seiten im Internet,
ca. 35 Aktenordner im Archiv:
Uni Leipzig, RLS, BUSt-Forschung, GSFP

Reformdiskurse 1980er Jahre

Objektive Lage der 1980er Jahre:

- Keine Entwicklung mehr. Stagnation, Substanzverzehr, Westkredite
- Innovationsfähigkeit verloren, Reformfähigkeit verspielt
- Korruption, politische Lüge
- SED-Politbüro seit Mitte der 1980er Jahre politisch, konzeptionell und auch persönlich nicht mehr handlungsfähig

Aber: Die Perestroika begann.

Perspektive: **alle drei Generationen** versuchen in den 1980er Jahren, ihre Codes zur Deutung zu nutzen und so handlungsmächtig werden zu lassen:

1. Kampf gegen den Stalinismus, aber Machterhalt für sozialistische Ordnung
2. Funktionsfähigkeit einer eigenen sozialistischen Perspektive durch Ausarbeitung eines komplexen (ingenieurtechnisch zu denkenden) Planes für Wirtschaft, Demokratie, Rechtsstaat; Betriebe autonom, wissenschaftszentriert
3. Sozialismus muss neu gedacht werden. Moderne als Zusammenhang von Kapitalverwertung, Rechtsstaat, parlamentarische Demokratie und kultureller Autonomie der Gesellschaft vom Staat sind mit Sozialismus vereinbar.

Aber: Die Codes der SED-Reformer und der Bürgerbewegung waren unvereinbar! (zunächst)

SED-Reformer

- Der real-existierende Sozialismus hat die Ideale fast vollständig zerstört. Man muss sich einbringen, wir müssen die Änderung bewirken, die Ideale gegen die Wirklichkeit bewahren.
- Das bedeutet: Sozialismus grundsätzlich neu bestimmen: durch Wissenschaft. Moderne und Sozialismus verbinden.
- Konspirativer Avantgardismus: *nur* wir sind die künftigen Akteure. Macht erringen, vorbereiten auf den Tag X
- Apparate funktionalisieren. Praxis der Machtausübung beherrschen. Eigene Spielräume sichern. (Stasi-Problem!)
- Bürgerbewegung: ehrenwert, aber inkompetent

Bürgerbewegung

- Das eigene Anderssein annehmen, nicht anpassen. Leben im Konflikt mit dem System aushalten, stolz bleiben, nicht korrumpieren lassen.
- Den Gehorsam verweigern, um die eigene Identität zu bewahren. Das eigene Leben auf Wahrheit und Werte gründen.
- Foren der Verständigung untereinander suchen
- Keine Kooperation mit der Macht, dem System, der SED, der Stasi
- Verweigerung des Gehorsams muss zum Symbol werden, gründet Tat und stiftet Gemeinschaft.

Codes der 3. Generation plakativ:

SED-Reformer

- Nur wer sich einbringt darf kritisieren
- Wir allein sind berufen, die historischen Ideale auf neue Art wiederzufinden
- Wir müssen an die Macht kommen, aber konspirativ vorbereiten
- Apparate nutzen

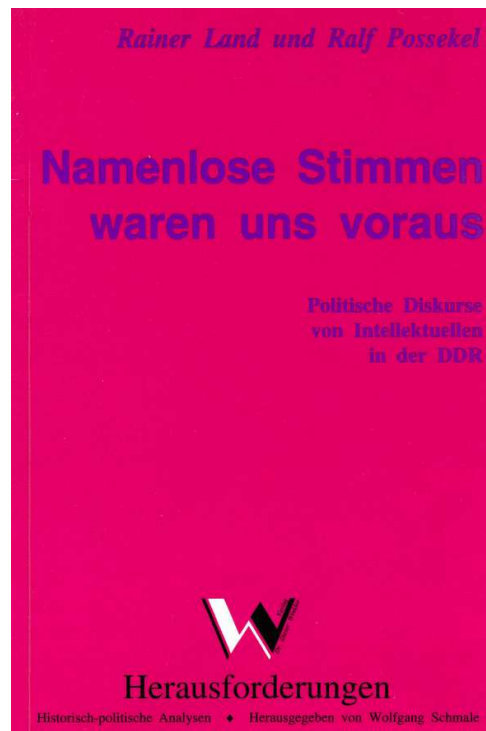
Bürgerbewegung

- Nicht mitmachen, keine Kooperation mit SED und Staat !
- eigene Werte festhalten
- Gemeinschaft durch Verweigerung stiften
- Macht ablehnen
- Verweigerung als Tat und als Symbol

Solange beide an den jeweils eigenen Codes festhalten, d.h. die eigene Identität nicht reflektieren und relativieren, konnte es kein Verstehen geben! Politische Kooperation zwischen SED-Reformern und Bürgerbewegung hätte vorausgesetzt, dass beide über ihre (weit in die Vergangenheit zurückreichenden) Schatten springen, also ihre Identität *transformieren*. Das ist nur sehr selten erfolgt. Siehe Stasi-Debatte bis heute.

Die Diskurse prallen aufeinander: Der Herbst 1989

- Keine bzw. geringe gegenseitige Kenntnis, kaum persönliche Kontakte
- Abgrenzung, Unverständnis, Missverstehen, jeder deutet den anderen aus der eigenen Perspektive – und lehnt dessen Codes ab.
- Objektive Chance: Konstitution und erst dann Vereinigung (provisorische Regierung, frei gewählte verfassungsgebende Versammlung, Neugründung des Staates, dann Vereinigung. Möglich nur durch Kooperation von SED-Reformern (3. Generation) und Bürgerbewegung. Darauf konnte man sich nicht einigen.
- Insbesondere: **Machtfrage** (die einen *wollten die Macht*, aber konnten sie zu Lasten der alten SED-Fraktionen mit der Opposition *nicht teilen*. SED-Reformer waren nicht bereit, die SED zu spalten und die Modrow-Regierung zu stürzen. Die anderen wollten die Macht der SED als Ganzer stürzen, aber die *Macht selbst nicht ergreifen*).
- Politisches und konstitutionelles Patt – bis zur Funktionalisierung des Stasi-Problems. Dann löste sich das Patt durch Delegitimierung der gesamten DDR-Eliten zu Gunsten westdeutscher Akteure auf.
- Funktionalisierung der noch nicht ausgetragenen inneren Auseinandersetzung durch westdeutsche Machtinteressen (die professioneller ausgeübt werden).
- Re-Konstituierung der DDR nicht gelungen. Erhaltung der SED ohne Neugründung.
- Aber immerhin Verfassungsentwurf des runden Tisches *gemeinsam durch Vertreter der SED und der Bürgerbewegung* beschlossen! Der damals progressivste deutsche Verfassungsentwurf und das Dokument der Rückkehr der SED in die Tradition politischer Befreiungsbewegungen war ein Konsensprodukt von SED-Reformern und Bürgerbewegung (inklusive DDR-CDU). Hielt aber nur 3 Monate.



Einleitung 9

Diskurse im Umfeld der Staatspartei 19

- Der Diskurs der Altkommunisten 28
- Der Diskurs der Aufbaugeneration 33
- Der "konspirative Avantgardismus" der dritten SED-Reformergeneration 36

Diskurse im bürgerlichen Feld 49

- "Überwintern" konservativ-bürgerlicher Identität 52
- "Kirche im Sozialismus" - der Diskurs der 60er und 70er Jahre 55
- Der alternative Diskurs der "Basisgruppen" 60

Wende, Revolution, Ausblick 67

Methodischer Exkurs: Politische Diskurse und Narration 77

Anmerkungen 89

Literatur 99

Personenverzeichnis 109

Das Begehren sagt: »Ich selbst möchte nicht in jene gefährliche Ordnung des Diskurses eintreten müssen; ich möchte nichts zu tun haben mit dem, was es Einschneidendes und Entscheidendes in ihm gibt; ich möchte, daß er um mich herum eine ruhige, tiefe und unendlich offene Transparenz bilde, in der die anderen meinem Erwarten antworten und aus der die Wahrheiten eine nach der anderen hervorgehen; ich möchte nur in ihm und von ihm wie ein glückliches Findelkind getragen werden.«

Und die Institution antwortet: »Du brauchst vor dem Anfangen keine Angst zu haben; wir alle sind da, um dir zu zeigen, daß der Diskurs in der Ordnung der Gesetze steht; daß man seit jeher über seinem Auftreten wacht; daß ihm ein Platz bereitet ist, der ihn ehrt, aber entwapfnet; und daß seine Macht, falls er welche hat, von uns und nur von uns stammt.«
Michel Foucault, *L'ordre du discours*, Paris 1972

FORSCHUNGEN ZUR DDR-GESELLSCHAFT

Rainer Land/Ralf Possekel

Fremde Welten

Die gegensätzliche Deutung der DDR durch SED-Reformer und Bürgerbewegung in den 80er Jahren



Ch. Links

Konspirativer Avantgardismus – die SED-Reformer

Das Dilemma des Beginns	17
Das Verhängnis	20
Der Prager Frühling, der Westen und die Welt	23
Schritte ins Politische	33
Hoffnungen scheitern – Biermann und die Folgen	49
Der neue Ansatz	53
Ohne Macht keine Reform	72
Den Apparat funktionalisieren und Spielräume sichern	77
Die Staatssicherheit	88
Diskurs und Tat	95
Perestroika und SED	95
Die Bürgerbewegung – ehrenwert, aber inkompetent	107
Diskurs ohne Perspektive	114

Symbolhafte Verweigerung – die Bürgerbewegung

Leben im Konflikt mit dem System	126
Die Konflikte der Eltern	127
Ausgrenzungserfahrungen	142
Den Gehorsam verweigern	155
Foren der Verständigung	161
Engagement bewirkt nichts	167
Der Blick auf die Inhaber der Macht	173
Verweigerung als Symbol	177
Diskurs und Tat	186
Verweigerung als Einmischung	186
Das Problem mit der Macht	190
Die SED-Reformer – angepaßt und machtfixiert	193

Konzeptionelle Innovationen 1988-1990

(Differenzen! Heute teilweise zurückgenommen)

- Strukturelle Probleme des Staatssozialismus
 - Wirtschaftsregulation (Innovation, Preise, Effizienz, Investitionen), Staatsplan vs. öffentliche Gestaltung des innovations- und Investitionsprozesses. Keine sozioökonomische Evolution ohne Implementation, Selektion, Rekombination von Innovationen
 - Untergang des Staatssozialismus ist Teil eines globalen Umbruchsszenariums (Beginn 1970er Jahre) und hat die gleichen Ursachen wie die Krise des Kapitalismus
 - Rechtsstaats, Menschenrechte, Pluralismus, Demokratie vs. Monosubjekt
 - Freie und universelle Entwicklung der Individuen – was kann das sein?
- Evolution des Kapitalismus
 - Verhältnis von Kapital und Arbeit: soziale, ökologische und weitere emanzipatorische Bewegungen verändern die Regulation der Kapitalverwertung und die Entwicklungsrichtungen der Wirtschaft.
 - Kapitalismus ist ein ambivalentes, aber eben auch gestaltbares und sich entwickelndes Wirtschaftssystem. Fortschritt ist möglich
- Entwicklungstendenz der Moderne
 - Rückbindung des Wirtschafts- Herrschafts- und Kultursysteme an Lebenswelten der Individuen (ambivalent, aber möglich)
 - Fortschritt offenes Geschehen (keine teleologische Zielbestimmtheit)
 - Möglichkeit der Vermittlung der „Systeme“ mit Freiheit und Entwicklungsmöglichkeiten für Individuen.
 - Eine lebensweltlich rückgebundene Kapitalverwertungswirtschaft ist mit einer sozialistischen Gesellschaft vereinbar!
 - Ökologische Revolution der Produktivkräfte, der Regulation (Ökokapital), der Lebensweisen (u. a. der Konsumtion) und der Kultur wird zentraler Gesichtspunkt des sozialen Fortschritts. (Bereits Studie Sommer 1989: zentrale Punkt des wirtschaftlichen Umbaus der DDR muss Ökologie werden.

Perspektiven: Hat der Perestroika-Diskurs der letzten SED-Intellektuellen-Generation für heute irgendeine Bedeutung?

Vision einer sozialistischen Gesellschaft („freie und universelle Entwicklung der Individualität jedes einzelnen Menschen“) – nicht Freiheit und Macht der Apparate: *Vorstellungen, was freie Entwicklung der Individuen bedeutet und bedeuten kann – jeweils historisch sich verändernd!*

- Weiterentwicklung der Theorie der kapitalistischen Wirtschaft, ihrer Evolution, ihrer Ambivalenz
- Moderne Gesellschaften: Entwicklung als Zusammenhang von wirtschaftlicher Regulationen, sozialen Verhältnissen und kulturellen Codes, die durch die Auseinandersetzung zwischen sozialen Kräften gestaltet wird, gestaltbar ist und bleibt.
- Soziale Auseinandersetzungen können zur Rückbindung der Kapitalverwertung, der Sozial- und Herrschaftsstrukturen und der kulturellen Codes an die lebensweltliche Evolution der Individuen führen. Dann ist eine *sozial progressive Entwicklung möglich!* Dies gilt auch künftig, obwohl seit drei Jahrzehnten regressive Tendenzen dominieren (Neoliberalismus).
- Dies ist der (aus meiner Sicht einzige) Weg, auf dem Sozialismus als Perspektive in einem Prozess wirklich wird und werden kann: Veränderung des Kapitalismus durch Entwicklung und Verstärkung der lebensweltlichen Bindungen der „Systeme“.
- Politische Theorie: Bedeutung einer sich selbst organisierenden Bürgergesellschaft neben und in Interaktion mit dem Staat und der parlamentarischen Demokratie.

Perspektiven

- Die ökologische und die soziale Frage heute sind grundsätzlich identisch. Das war damals in Andeutungen schon verstanden. Heute präziser:
 - Rückgewinnung sozialen Fortschritts, aber dies schließt einen ökologischen Umbau ein. Energiewende ist der Beginn. Chance zur Reindustrialisierung in Ostdeutschland, aber auf neuer industrieller, sozialer und lebensweltlicher Basis
 - Zentrale Frage, auf die neue Antworten gefunden werden müssen: was bedeutet sozial progressive Gestaltung der Energiewende? Im Allgemeinen und im detail, im einzelnen Vorhaben.
- Aktionsfeld ist Europa! Eine neue, progressive Europäische Wirtschafts- Sozial- und Umweltordnung muss das wichtigste Ziel nationaler und internationaler Politik werden! Damals schon bei Andre Brie in Ansätzen.
- Lokale und regionale Projekte und Initiativen aufbauen, selbst Akteur werden und anderen dabei helfen. Wichtigste Feld: Energiewende. Von Zschadraß lernen heißt siegen lernen!
<http://www.youtube.com/watch?v=VpqqoKQisOxA>
- Öffentlichkeit, Bildung und Kultur sind die Voraussetzungen, neue lebensweltliche Dimensionen des Handelns zu erschließen. Bildung erst in zweiter Linie Wirtschaftsfaktor. Das Wichtigste: Entwicklung der Individuen, Engagement, Mitgestaltung, Selbstorganisation.
- Schluss mit sekundärer Integration, eine andere Erwerbsarbeitspolitik ist möglich und nötig.

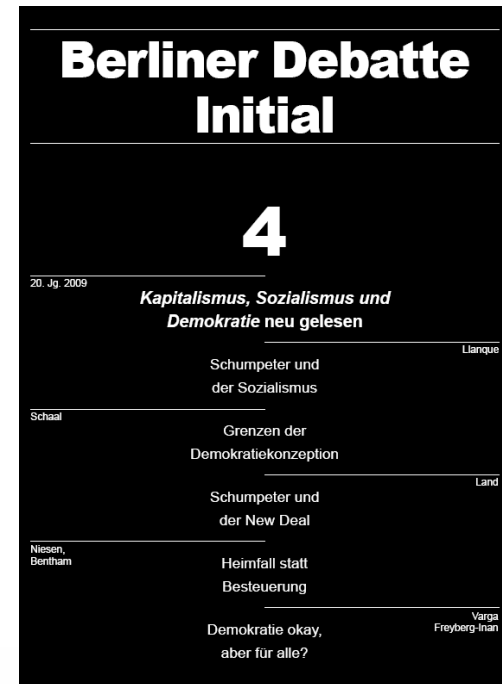


Für theoretisch Interessierte!



Theater der Zeit Arbeitsbuch 2009, Heft 7/8 Weltenwenden

Rainer Land Transformationen des Kapitalismus
Roosevelt und Obama



Berliner Debatte Initial 20 (2009) 4

49

Rainer Land
Schumpeter und der New Deal

811
Rainer Land
Moderner Sozialismus versus Neoliberalismus
Ein Blick zurück in die Zukunft

Vor rund elf Jahren gründete sich an der Humboldt-Universität das Projekt »Moderner Sozialismus«. Bis 1990 wurde der Versuch unternommen, ein Konzept sozialistischer Politik jenseits des Staatssozialismus zu entwickeln.¹ Im Herbst 1989 hatte es in der Öffentlichkeit zunächst Hochkonjunktur und wurde für kurze Zeit auch im Westen – in Westdeutschland², aber vereinzelt auch in Frankreich, Belgien, Italien und den USA – zur Kenntnis genommen. Doch für die praktische Politik hatte es weder in der sich neu konstituierenden SED bzw. PDS noch für die meisten Vertreter der Bürgerbewegungen eine Bedeutung (vgl. Land 1990, Nachwort). Mit dem Scheitern einer politischen Neukonstitution der DDR-Gesellschaft, die Voraussetzung einer freien und selbstbestimmten Vereinigung mit Westdeutschland gewesen wäre (vgl. Land/Possekkel 1998, 204ff), verschwanden die modernen Sozialisten wieder von der Bühne, der Diskussionszusammenhang löste sich auf und

Die Geburtswehen der Zukunft sind die Visionen des Philosophen.
Victor Hugo, „Die Elenden“

In einem wichtigstueischen Interview in der Zeitschrift *Marx* 21, gleich neben der Werbung für die Linkspartei und der Serie „Marx neu entdecken“ von Elmar Altvater, sagt der Linguist Noam Chomsky: „Die Großkonzerne, vor allem aber die Wall Street, sind der Meinung, dass Obama ihre Interessen am besten vertritt. Er wird sie nicht enttäuschen...“ Die „Entlarvung“ dieses neuen „Agenten des Finanzkapitals“ wird auf dem Titelbild dieses Revolverblattes zum Bild: ein Totenkopf

ner Partei oder die einer Gewerkschaft, wenn ihre Durchsetzung gerade die Zerstörung des Allgemeinen bedeutet. Eine progressive Politik eröffnet hingegen neue Entwicklungsmöglichkeiten, bei denen allgemeine und besondere Interessen sich in ihrer Entwicklung wechselseitig stützen.

Genau diese Chance bietet die Politik Barack Obamas, und zwar nicht zuerst, weil Obama ein besonderer Mensch ist, sondern vor allem, weil die Zeit nach dreißig Jahren der Dominanz reaktionärer und regressiver politischer Strategien, die an der Lösung der zentralen Menschheitsfragen (Umwelt, Unterentwicklung, Ungleichheit, Unfreiheit) gescheitert sind,

Drei Paradoxien

Schumpeter begründete in den 1940er Jahren Zweifel an der Zukunft des Kapitalismus. Gleichzeitig aber entstand vor seinen Augen, in den USA der späten 1930er und der 1940er Jahre, diese Zukunft (eine Zukunft auf Zeit, nicht auf ewig!) – und zwar mit dem New Deal. Schumpeter hatte eigentlich alle theoretischen Instrumente, sie zu erkennen. Aber er erkannte

1934: grundsätzlich ablehnendes Urteil im *Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie* in etwas mildere Worte kleidete und pragmatische Gründe für diese Politik zugesteht (Schumpeter 1947 [2005]: 109, 515. Alle folgenden Verweise ohne explizite Angabe einer Quelle beziehen sich auf diese Literaturangabe).

Er ist zu früh gestorben, und er war in seinen letzten Lebensjahren verbittert. Es mag

Demnächst: Rainer Land, Ulrich Busch:
Der Teilhabekapitalismus und sein Ende

www.thuenen-institut.de